

Schüler mit Hörschwäche

DEFINITION UND ERLÄUTERUNG

Der menschliche Hörsinn ist immer aktiv, im Wachzustand ebenso wie beim Schlafen. Selbst wenn man sich die Ohren zuhält, kann man noch Geräusche wahrnehmen. Die Hörfähigkeit ist wichtig für die menschliche Kommunikation, gibt Sicherheit, beeinflusst die Erlebnisfähigkeit und ist maßgeblich für unser soziales Leben. Es kann eine leichtgradige Schwerhörigkeit (Sprache in normaler Lautstärke wird in engerer Hörweite gehört), eine mittelgradige Schwerhörigkeit (Sprache wird nur noch in 1 Meter Abstand gehört; Hörgerät erforderlich), hochgradige Schwerhörigkeit (nur noch eine Resthörigkeit ist vorhanden, Hörgerät und Cochlear-Implantat sind notwendig) und Gehörlosigkeit (Hörgerät und Implantat sind nötig, Hören geschieht über Lippenlesen und Gebärdensprache) vorliegen.

Grundsätzlich unterscheidet man ferner: Schallleitungsschwerhörigkeit oder Mittelohrschwerhörigkeit: Bei der Schallleitungsschwerhörigkeit handelt es sich um eine Störung der Schallzuleitung, wobei das Problem im Mittelohr liegt. Schallempfindlichkeitsschwerhörigkeit oder Innenohrschwerhörigkeit: Diese Schwerhörigkeit kann cochleär oder retro-cochleär bedingt sein. Bei cochleären Hörstörungen handelt es sich um einen Ausfall oder um Funktionsstörungen der Haarzellen in der Hörschnecke. Retrocochleäre Schwerhörigkeiten werden durch Störungen im zentralen Bereich des Hörsystems (zentrale Hörbahn, subkortikale und kortikale Hörzentren) verursacht. Alle Arten von Hörstörung haben Auswirkungen auf den Spracherwerb und die Sprachentwicklung und damit auf die Gesamtentwicklung des Menschen (Kommunikation, Raum-Zeit-Bewusstsein, Orientierung, Sozialkontakte, Gefahr der Isolation, Bewegung, kausales Denken, emotionale und psychische Entwicklung)

SYMPTOME

Im Vordergrund steht natürlich die eingeschränkte bzw. nicht mögliche Wahrnehmung und Verarbeitung verbaler Signale, die vom Lehrer/von der Lehrerin bemerkt wird und auf die in der Regel die Eltern aufmerksam gemacht haben. Es gibt aber noch eine Reihe von Sekundärsymptomen, um die zu wissen wichtig ist. Dazu zählen: ein eingeschränkter Wortschatz, fehlendes Wissen um die Bedeutungsvielfalt mancher Wörter, dadurch bedingt dann falsche Wortverknüpfungen und Rechtschreibprobleme (die fälschlicherweise als Intelligenzmangel ausgelegt werden könnten), lückenhaftes Verstehen von Lehrervorträgen oder Schülerbeiträgen mit der Folge von Missverständnissen und falsch eingprägten Lerninhalten, ein allgemeiner Informations- und Erfahrungsmangel, emotional unsicheres Verhalten wegen Nichtverstehen nonverbaler Ausdrucksweisen, innerer Rückzug und soziale Isolation. Aufgrund der Notwendigkeit des Kindes/Jugendlichen, sich in der ganzen Stunde sehr zu konzentrieren, reagieren sie häufiger gestresst, frustriert und ermüdet.

Vor allem, wenn das Kind normal sprechentwickelt ist, wird die Schwerhörigkeit eines Kindes leicht übersehen. Aber: Das Kind hört die Stimme des Sprechers und auch Wörter und Sätze, jedoch anders und nur bruchstückhaft, da einzelne Sprachlaute nicht klar oder gar nicht verstanden werden.

Die Folgen sind:

- Wegen der teils fehlenden Wahrnehmung von Wörtern und Begriffen können diese oft nicht gut eingpräggt werden. Das führt zu Deutungsunsicherheit und rascherem Vergessen.
- Wegen den Übertagungsproblemen können die Endmorpheme des Plurals, die Fallmarkierungen bei Artikel und Nomen, die Endungen der Adjektive und die verschiedenen Merkmale der Verbformen nicht unterschieden oder gar nicht wahrgenommen werden. Dies führt zu Unsicherheiten in der Sprachinterpretation und Missverständnissen.
- Grammatikalische Regeln können nicht spontan entdeckt oder abgeleitet werden. Dies führt zu falschen Satzinterpretationen und grammatikalischen und syntaktischen Fehlern.

Unterrichtsverlauf

Unterrichtsphase / Zeit	Inhalt	Lehr- und Lern-tätigkeiten mit Hinweisen für Inklusionsschüler	Sozialform/ Kommunikationsform	Medien/ Materialien/ Tafelbild	Didaktischer Kommentar/ Alternativen
Einstieg/ Motivation/ Wiederholung	Die Berliner Luftbrücke – Rettung für viele Menschen	Die Lehrkraft verteilt Impulse auf Wortkarten an der Tafel. Die Schüler sprechen angeregt mit der Lehrkraft über das Thema.	Stummer Impuls Lehrer-Schüler-Gespräch	Wortkarten	
Erarbeitung mit Sicherung von Zwischenergebnissen	Film „Die Berliner Luftbrücke“	Die Lehrkraft zeigt einen Film zum Thema. Anschließend teilt die Lehrkraft Materialien für die Gruppenarbeit aus. Die Schüler bearbeiten in Gruppen das Thema. Für Inklusionsschüler: Der Schüler bekommt einen Kopfhörer mit speziellen Verstärkern. Hat der Film Flugzeuggeräusche, dann darauf achten, dass der Schüler die Geräusche nach der Stunde wiedererkennt. Der Schüler erhält im Rahmen der Gruppenarbeit Materialien, die viel Bildmaterial erhalten. Er sollte auch mit Partnern arbeiten, die deutlich sprechen und Verständnis für die Behinderung haben.	Frontal Gruppenarbeit	Film zum Thema (DVD), Computer, Beamer	
Sicherung		Die Gruppen präsentieren ihre Ergebnisse. Sie tragen die Ergebnisse auf dem Arbeitsblatt ein. Für Inklusionsschüler: Der Schüler darf die Gruppenergebnisse präsentieren. In allen Phasen sollten Sie darauf achten, dass der Schüler in alle Aktivitäten des Unterrichts eingebunden ist.	Frontal	Ergebnisse, Arbeitsblatt, Stift	Die Selbstkontrolle und die Präsentation fördern die Verantwortung der Schüler und sie trainieren so die persönlichen Kompetenzen.